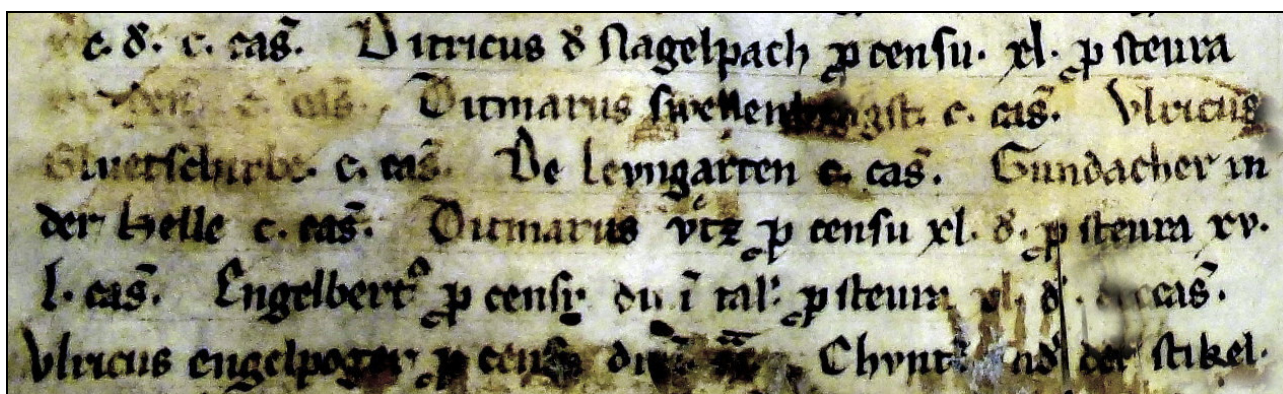


# Der Tauern

BEITRÄGE ZUR KULTUR- UND HEIMATGESCHICHTE HOHENTAUERN  
HERAUSGEBER: DR. ALOIS LEITNER, 8785 HOHENTAUERN 23. NR. 71 - März 2013

## Vulgonamen am Tauern und ihre Deutung

Josef Hasitschka / Admont



Cod Prædiorum c. 1280 (StAA Qq-A)

Woher mag der Name „Scheipl“ stammen? Die Hof- oder Vulgonamen „Irz“, „Schiesser“, „Streitfleck“, „Lackner“, „Graling“, „Gerold“? Die Etymologie (= Namendeutung) erforscht die semantischen (= sinngemäßen) Wurzeln. Sie erklärt und ordnet die ursprünglichen Namen nach verschiedenen Kategorien: Personennamen, Flurname, „Übername“, (= ein oft scherzhaft gemeinter Beiname, der körperliche Eigenheiten oder Gewohnheiten anzeigt), juristischer Begriff, Beruf, Herkunft. Gleich als Einleitung einige dieser Kategorien:

Gerold	= Personennamen
Lackner	= Flurname
Scheipl	= Scherzname
Streit(fleck)	= juristischer Begriff
Weber	= Beruf
Gasteiner	= Herkunft.

Der Verfasser ist Historiker, aber auch Germanist und freut sich, mittelhochdeutschen Wurzeln nachzuspüren. Diese sagen neben sprachlichen Besonderheiten der Gegend auch hin und

wieder etwas über die örtlichen Besonderheiten der Höfe aus, manchmal scherzhaft etwas über die Eigenheiten der ursprünglichen Siedler.

Ursprünglich, zur Zeit der Besiedelung, genühten noch die Vornamen der Bauern. Zur Unterscheidung der manchmal gleichen Namen setzte man ein „Cognomen“ nach, einen Herkunftsnamen. Im Triebental hieß der vulgo Braun im Mittelalter „der Sohn des Rudolf“, vergleichbar mit „peter des florian Sohn“ (Hieflau) oder die zahlreichen skandinavischen -son- oder -sen- Namen. Viel häufiger bezog sich jedoch ein Beiname auf das Aussehen der Person, auf dessen Beruf, auf die Herkunft oder auf die Lage bzw. Besonderheit des Hofes.

Die Vulgonamen gehen also größtenteils auf Beinamen zur besseren Unterscheidung des Personennamens zurück. Die Sprachwurzeln für die Vulgo-Namen am Tauern zeigen uns die bunte Palette, wie man in vergangenen Jahrhunderten die Bauern und deren Höfe benannt hat.